

Jahreswechsel

Im Einflussbereich der römisch-katholischen Kirche gilt die Gregorianische Kalenderreform des Julianischen Kalenders. In Russland wurde dieser Kalender erst durch Lenin eingeführt. Deshalb sind dort die Gedenkfeiern an die Oktober-Revolution seither im November.

Für einen Jahreswechsel verwenden die meisten Kulturen der Erde die Gleichheit von Tag und Nacht, denn die kann überall auf der Erde recht genau gemessen werden, sogar an den Polkappen, wobei am Südpol die Sonne nur einmal im Jahr aufgeht und auch nur einmal im Jahr untergeht. Die Gleichheit von Tag und Nacht ist dort dadurch erreicht, dass die Sonnenscheibe am Horizont nur halb zu sehen ist. Ein Sonnenaufgang dauert am Südpol viele Stunden, indem sich die Sonne langsam in die Höhe schraubt.

Als Gott die Erde erschuf, wählte er freilich eine Gleichheit von Tag und Nacht für den Kalenderbeginn. Der israelische Kalender, der seither sogar die Jahre zählt, beginnt deshalb im Herbst 3761 vor Christus, so dass wir heute das Weltjahr 5784 haben. Dieser Kalender wird in Europa seit über 400 Jahren immer wieder relativiert. Diese Bewegung hatte im 19. Jahrhundert ihren Höhepunkt, als die Datierungen der Historischen Geologie festgelegt wurden. Manche Geologen weisen heute darauf hin, dass die behaupteten Jahrmillionen *zwischen* den abgelagerten Schichten liegen, weil die Sedimente eine rasche Verschüttung belegen, so dass überhaupt Fossilien entstehen konnten.

Der Julianische Kalender begann ursprünglich mit den Iden des März, also auch bei einer Gleichheit von Tag und Nacht. Später haben römische Geistliche immer wieder Änderungen dieses Kalendersystems vorgenommen. Der Jahreswechsel wurde auf das Ende des Namenstags von Papst Silvester I. verlegt, so dass der September als ursprünglich siebter Monat nun der neunte Monat ist, Oktober, November und Dezember haben das gleiche Problem. Auf dem Konstanzer Konzil wurde schließlich eine große Kalenderreform beschlossen, die die Schaltjahre des Julianischen Kalenders korrigiert, damit die Horoskope genauer erstellt werden konnten. Der Hundertjährige Bauernkalender muss seither um 10 Tage verschoben angewandt werden, weil durch die Kalenderreform ab 1582 zehn Namenstage übersprungen wurden. Im Mittelalter war Zauberei verboten, aber die Horoskope galten als Naturwissenschaft, so dass auch Galileo Galilei immer wieder für zahlende Kunden dieselben erstellte. Bereits Mose teilt dagegen dem Volke Israel mit (5. Mose 18,14-15):

14. Denn diese Völker, die du einnehmen wirst, gehorchen den Tagwählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den Herrn, deinen Gott.

15. Einen Propheten wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen.

Und so lohnt es sich, beim Jahreswechsel auf Bleigießen und andere Formen der Wahrsagerei zu verzichten und sich stattdessen an die Zusagen des Großen Propheten Jesu Christi von Nazareth zu halten, den Mose sogar mit dem richtigen Namen ankündigt (4. Mose 13,17; 5. Mose 33,16). Der Gehorsam gegenüber Gottes Wort hat ewigen Bestand (3. Mose 18,5). Es hat Gott gefallen, dass die Menschen nicht wissen können, was morgen sein wird, es sei denn, dass Gott es selber geoffenbart hat. Der Apostel Paulus schreibt, dass wir derjenigen Obrigkeit untertan sein sollen, die Gewalt über uns hat (Römer 13,1). Deshalb hat Carl Friedrich Gauß nicht gegen den christlichen Kalender aufbegehrt, sondern eine bis heute willkommene Formel geliefert, mit der der Ostertermin im Voraus zur Erstellung von Kalendern berechnet werden kann ([2015Will], Kapitel 17, Seite 250–251). Der christliche Glaube erweist sich nicht dadurch, dass wir alles schlecht reden, was andere Leute machen, sondern dass wir anderen Menschen helfen, ihre Probleme im Gehorsam gegen Gottes Wort zu bewältigen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1987Zem]

(Heinz) Zemanek: *Kalender und Chronologie*, R. Oldenbourg Verlag München Wien, 4. verbesserte Auflage, (1987)

[2015Will]

(Torsten T.) Will: *Einführung in C++*, Galileo Press, Bonn, 1. Auflage, (2015)

[2023Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2023)